



Bogen im Gebiet von Bilbao und Santander, sind also wieder nationalspanischer Besitz, wenn auch englische Kapitalisten das Schürlohn daran erörtern haben. Aber es ist ohne weiteres klar, dass nationale Spanier nicht zulaufen kann, daß es von dieser oder jener Regierung nicht einmal als fruchtbringende Macht anerkannt wird, ganz abgesehen davon, daß mit einem Abteil für Valencia verbunden ist ein Abteil für die in der Gegend verbliebenen Zulaufen hier und da verkannt werden, acht darauf hervor, daß der Befehlshaber der britischen Streitkräfte an der spanischen Küste anordnet hat, auf nationalspanische Schiffe, die sich dieser britischen Schiffe nähern, ohne weiteres zu feuern, rote Minen zu brennen zu lassen. Das ist, rechtlich als Nichteinmischung zu merken, denn diese Anordnung ist sogar mehr als eine Einmischung, es ist eine offene Parteinahme.

Es versteht sich von selbst, daß das nationale Spanien immer auf Madrid drängen muß, um die Anerkennung als freistehende Macht zu erlangen, die Verhandlung mit, sondern diese Anerkennung fordert. Mit allem Nachdruck wird in der Note des Generals Franco darauf hingewiesen, daß die Niederwerfung der politischen Parteien der wirtschaftliche und soziale Neuaufbau des Landes nicht daran vorübergehen wird, wie sich gewisse Mächte während des Bürgerkrieges zum nationalen Spanien gestellt und verhalten haben. Das ist offenbar auch eine deutliche Hinweis auf die für die englische Eisen- und Stahlindustrie so wichtigen spanischen Erze, nicht vor allem auch deshalb, weil die spanischen Erze Priorität enthalten.

Das gibt es nicht überall, denn Paris ist nicht ein Eisenarbeiter enthalten, auch nicht in der letzten Zeit, die in England geschickt werden. Verlassen wir uns darauf, wenn in diplomatischen Reden und Noten in der nächsten Zeit von Freiwirtschaften gesprochen wird, daß es nicht eigentlich diese Freiwirtschaften sind, die für die Anerkennung in Kauf genommen werden, sondern das schwebelastige Eisenerz, Paris genannt.

**Der Dreiteilungsplan Palästinas gestern veröffentlicht**

**Arabische Kampfanlage, jüdische Proteste**

Die „heiligen Städte“ unter englischem Mandat / Der Bericht der Palästina-Kommission

Der englische Dreiteilungsplan ist gestern abend veröffentlicht worden. Nach diesem Plan wird das Land Palästina in drei Teile geteilt werden, die von der Bevölkerung aus, aber es liegt zu erwarten, daß erbitterte Kämpfe gegen ihn entzündet werden. Der Vollzugsansatz des jüdischen Mandats für Palästina und die jüdische Emigration haben gestern in London Proteste gegen den Teilungsplan veröffentlicht. In den Erklärungen wird vor allem die bisherige britische Verwaltung in Palästina kritisiert und auf die dem Judentum leitens England gemachten Versprechungen hingewiesen. Die national-arabische Emigration, „Schwarze Hand“, die einen erbitterten Kampf gegen die Engländer und Juden führt, hat in verschiedenen Städten Palästinas Proteste angemeldet, daß die nationalen Araber nichts als die Teilung Palästinas anerkennen werden. Mit allen Mitteln werden sie die englischen Pläne zu zunichte machen. Der Bericht der britischen Palästina-Kommission wird übrigens am 30. Juli der Mandatskommission des Völkerbundes vorgelegt.

Wie eine vorübergehende Fortsetzung der britischen Verwaltung für Gaza, Akko und Jaffa vorsehe. Der Bericht behandelt die Maßnahmen, die die bestehenden Streitkräfte zwischen den Arabern und den Juden unter dem gegenwärtigen Mandat betreffen sollten und weist darauf hin, daß es sich dabei lediglich um Verabreichungsmaßnahmen handelt, die die Ursachen der Unruhe nicht beseitigen. Die Kommission hat sich für den jüdischen Anteil an der Bevölkerung des Landes ausgesprochen.

Die britische Regierung macht sich die Empfehlungen des Berichtes der Kommission voll zu eigen und erklärt, daß sie zu der unumkehrbaren Entscheidung gekommen sei, daß die jüdischen Araber und die Juden bestimme, daß diese Wünsche unter dem gegenwärtigen Mandat nicht zu befriedigen seien. Eine Lösung, bei der eine Teilung erfolge auf dem Grund der Gleichheit, die die Kommission empfohlen hätte, dem höchsten Wohlstand zu dienen. Die britische Regierung habe daher die Absicht, dem König einen dahingehenden Vorschlag zu unterbreiten.

Die Regierung weist dann darauf hin, welche Vorteile Araber und Juden von dem jüdischen Mandat zu erwarten seien. Die Araber erhielten eine völlige Unabhängigkeit und könnten so auf dem gleichen Fuß mit den umliegenden arabischen Ländern für die Sache der arabischen Einheit wirken. Sie würden von aller Furcht vor einer jüdischen Beherrschung befreit sein und davon bewahrt werden, daß ihre

heiligen Plätze unter jüdischer Kontrolle kämen. Der arabische Staat erhalte finanzielle Unterstützung sowohl von der britischen Regierung wie vom jüdischen Staat. Araber würde die Zahlung von jüdischen Nationalsteuern führen und diesen vor der Möglichkeit bedauern, daß er künftig arabischer Herrschaft unterworfen werden könnte. Im einzelnen heißt es in dem Bericht weiter, der arabische Staat werde einen Jahreslohn von 2 Millionen Pfund vom britischen Schatzamt erhalten.

Durch die Schaffung eines englischen Mandates über Jerusalem, Bethleem und Nazareth solle die ganze Welt freien und sicheren Zugang zu diesen Heiligen Stätten haben, die außerdem durch einen Korridor von Jerusalem bis Jaffa mit der See verbunden werden. Die englische Mandatsmacht werde auch den Schutz des Jberias-See sowie den Schutz aller religiösen Anstalten, Gebäude, Denkmäler usw. sowohl im arabischen wie im jüdischen Staat übernehmen. Der Hafen Jaffa werde einen Teil des arabischen Staates bilden und zudem werde der freie Verkehr arabischer Waren zwischen dem arabischen Staat und Gaza gesichert werden. Der Korridor der Heiligen Stätten werde als Landstraße durch Juden innerhalb der arabischen Gebiete sowie durch Araber innerhalb jüdischer Gebiete verboten. Die jüdische Einmischung in das arabische Gebiet wird eingestrichelt.

Schließlich heißt der Bericht eine harte Bemerkung der britischen englischen Post- und Fernsprechanstalt, daß die Juden benachteiligt werden sollten, wird von der englischen Regierung ausdrücklich beantwortet. Sie erklärt, es bestehe guter Grund zu der Annahme, daß die Juden ebenso wie die Araber eine große Anzahl verborgener Waffen besäßen. Es sei festgestellt worden, daß die Juden 10.000 Schindler-Simone in Jaffa besäßen und eine Reserve von 40.000 Mann aufbringen könnten.

**Eden zur Vollziehung des Nichteinmischungsausschusses**

**Kein neuer englischer Vorschlag**

London und die Note Francos / Eine französische Drohung

Die Londoner Blätter besetzen sich mit der morgigen Vollziehung des Nichteinmischungsausschusses und sprechen in diesem Zusammenhang einen neuen Plan entworfen worden. Ein französischer Außenminister hat es erklärt, jedoch auch im Unterhaus, daß die britische Regierung nicht die Absicht habe, in der kommenden Sitzung des Nichteinmischungsausschusses irgendwelche neuen Vorschläge vorzulegen. Die Erklärung ist in der jüdischen Presse als Aufbruch hervor und soll nach einem Bericht der „Evening News“ durch zwei neue Faktoren bedingt sein: durch die Note Francos über die Forderung der Zurücknahme von Rechten an feststehende Städte, die man in London ihres ultimativen Charakters wegen nicht besonders freudlich aufgenommen habe, und durch die französische Haltung, die sich erheblich verheißt haben.

Das System erfüllt werde und die Kontrolle an der spanisch-portugiesischen Grenze zu Stande in redaktioneller Weise wiederhergestellt würde. Die Sperre an der Pyrenäengrenze aufzuheben und sich freie Handelsfreiheit (i) wieder zu nehmen, d. h. die Verletzung von Spaniens mit Spanien und Portugal zu ermöglichen. Im Zusammenhang mit dieser französischen Erklärung schreibt der „Paris Echo“, daß in diesem Punkte zum ersten Male eine leichte Meinungsänderung in der Haltung zwischen Frankreich und England aufgetreten sei.

Der Nichteinmischungsausschuss am Freitag möglicherweise keine endgültigen Beschlüsse über die Zukunft der Nichteinmischung oder der Küstenpatrouille aufzufassen werden. Es werde als wahrscheinlich betrachtet, daß man den Unterhausschuss des Völkerbundes aufgeben werde, irgendwelche Maßnahmen im Zusammenhang mit den englisch-französischen und mit den deutsch-italienischen Verhandlungen zu erwägen. Neuer melde noch erwidern, daß in der Sitzung des Nichteinmischungsausschusses am Freitag voraussichtlich kein neuer Vorschlag unterbreitet werden.

Wie die französische Presse schreibt, soll der französische Vorkämpfer in London Weisung erhalten haben, die Aufrechterhaltung der internationalen Kontrolle an der Pyrenäengrenze zurückzuführen zu machen, doch auch die Nichteinmischung in ihrer gegenwärtigen Form beibehalten oder durch ein entsprechendes

**Indiens Verfassungsstreit beendet?**

Die Einigung über die Kongreßpartei. Wie aus Wardha (Indien) gemeldet wird, hat der Zentralausschuß der Allindischen Kongreßpartei beschlossen, sich an den Provinzregierungen auf Grund der neuen Verfassung zu beteiligen. Wenn ein Schweregesetz eintritt, bedeutet dieser Beschluß, daß der bereits mehrere Monate andauernde indische Verfassungsstreit, der entstanden war, weil die Kongreßpartei die Regierungsbildung verweigerte, beendet ist.

**Zollo einwillen nicht beunruhigt**

Die Japanenreise in Beijing. In militärischen Kreisen der japanischen Hauptstadt wird den Ereignissen in Beijing einwillen nur lokale Bedeutung beigemessen, wenigstens nicht verkannt wird, daß die wachsende japan-feindliche Einstellung der 2. Armee und der nordchinesischen Bevölkerung diesen Zwischenfällen ein ernstes Gesicht gebe.

**Die Note Francos**

(Wie einen Teil der Auflage wiederholt.) Der Oberste Befehlshaber und Staatschef der spanischen Nationalregierung, General Franco, hat an die ausländischen Mächte eine Note gerichtet, in der er darauf hinweist, daß Spanien durch seinen Kampf zur Verteidigung der Zivilisation und zur Verwirklichung des Kommunismus sowie durch die vielen Toten, die für diese Ideale gefallen sind, das Recht erkaufte hat, den Respekt aller zu fordern und für sie auf allen zu bestehen, ganz abgesehen von den, die mit Frankreich und England, durch Taten oder durch Unterlassungen, die Interessen der Valencia-Bürgerkriegs interveniert hätten. Das nationale Spanien fordere, daß man ihm nicht länger die Anerkennung als freistehende Partei verweigere. Ferner verlangt die Note die von Valencia ausgeübte Beherrschung, gewisse Mächte verfolgen bestimmte Interessen in Spanien, zur Sprache und bescheiden dies als Probanden und als „unveränderlich mit dem Geist der nationalspanischen Regierung“. Die Note schließt mit den Worten: „Werde die ausländischen Mächte ein Versteck zu suchen, so dürfen sie sich auch nicht wundern, wenn wir morgen in unserer Kampfgewalt und unserer wirtschaftlichen Auslandsbeziehungen die Haltung jener Länder, die uns ihre Feindschaft beweisen, mit in Rechnung ziehen werden.“

**Das Feltkleid, das München sich anzieht**

Wie der Tag der Deutschen Kunst das Bild der Jarstadt beherrsigen wird

München hat schon immer bei festlichen Gelegenheiten verblüffende Schaulust, denn ihm eine monumentale Architektur und ein großes Volksbild verleiht haben, mit Gelobdam zu unterzeichnen. Seitdem aber der Führer München zur Hauptstadt der Bewegung und zugleich zur Hauptstadt der deutschen Kunst erhoben hat, begann sich eine neue Tradition des Feltkleides, ein neuer feierlicher Verkehr zu entwickeln. Der Schmuck der Stadt wurde bereits nach einer einhelligen Grundbesetzung der Künstlerhände anvertraut. So kam dank der Gestaltungsarbeit der beauftragten Männer mit ganz neuen Mitteln und ganz neuen Wirkungen eine Gleichzeitigkeit und Harmonie des Feltkleides zustande, die in diesem Ausmaß bis dahin fast unbekannt gewesen war, und nicht wenig dazu beigetragen hat, die Kunst als ein Reichthum großen Stiles in aller Welt zu verbreiten.

In allen Festtagsstrahlen werden die Häuser bis zur Höhe des ersten Stockwerkes mit Stoffbahnen, jenseits in einer anderen Farbe bespannt, Rahmen, Volanen, Hebeisodier, Kurven, vierplanig usw. werden den Schmuck wirkungsvoll ergänzen. Vier Döhlensbilder in richtigen Anshamen werden den höchsten Teil der Feltkleidung überdecken, durch den der große Felt, Zumeist durch die deutsche Kultur“ sich dem Haus der Deutschen Kunst nähert. Schwere Volanen mit goldenen Döhlensbildern werden den Felttag vor dem Haus der Deutschen Kunst umgeben. Der monumentale Bau dieses wunderbaren Feltkleides selbst, der eine wunderbare Höhe und Würde ausstrahlt, bedarf kaum eines Schmuckes. Nur goldene Kunstflamen werden seine feste Grundierung noch erhöhen.

An der neuen Konrad-Tann-Strasse und in der alten Suburbane werden vor allem die vierundzwanzig Plakate ihren Platz finden; auf über zwölf Meter hohen Plakaten sieht man große Adelsträger zu Pferd, Hirsche, die in der Luft fliegen, Triton und Venus, Europa mit dem Stier, die Götter mit Mädchen, Meeresschnee, alles Figuren aus der Antike, ein Symbol dafür, daß alle große und schöne Kunst von der Antike ihren Ausgang genommen hat. Schon vor dem Hause der Deutschen Kunst werden zwei Gruppen sichtbar sein, in denen Valerius und Plautus ihre Verknüpfung bilden. Auf dem Obenplan brennt eine gemalte Oberfläche. Für zur Linken, über der Feltkleidung steht die schwarze Novemberbesetzung, die Rechts-

strasse selbst wird in das Dunkelrot des 9. November geteilt, sein zum Andenken an die vierundzwanzig Plakate gelassenen Freiheitskämpfer der Bewegung.

Das leuchtende Rot der Bewegung schmückt die imposante Außenstrasse, die ein bewegter Mittelpunkt des Festzuges vom 18. Juli sein wird, weil der Zug hier einmal zu sehen ist. Nebenbei reich besetzt wird die Brennerstrasse. Dort werden die Trägergruppen mit streifen Emblemen, die auf den Tag der Deutschen Kunst und auf die Bewegung Bezug haben, aufgestellt neben großen Tafeln, beschrieben mit Aufschriften des Führers über die deutsche Kunst. Als imposante Opferstätte wird sich der Karolinenplatz darbieten. Der Marienplatz wird, ebenso wie die sich anschließende Weinstraße, ganz in Blau gehalten — die Zeichen der neuen Nation in Blau gehalten sein. Auf dem vom romanischen Hof beengten Max-Joseph-Platz werden Massen der tragischen Künfte den Raum vor dem Nationaltheater beherrsigen.

Aber auch außerhalb der eigentlichen Festausstrassen wird München ein prächtiges Bild zeigen: auf dem Bahnhofplatz steht ein Speiermännchen weicher Rahmen der Kunst und der roten Blau der Bewegung, während die Einbelegungen wieder vom schwarzen Volanen eingemessen werden. Alle Schaulustler und Gleichzeitigkeiten werden in den einhellig abgetönten Schmuck einbezogen, und selbst bis zu den Außenbezirken, bis zum Flughafen, bis zum Burgfrieden hinaus werden weitere „Triefflamen“, weiße Wimpel, rote-gelbe, Silberkreuz und Künstlergruppen tragen.

So wird die Hauptstadt der Deutschen Kunst in der Sonne des Feltzuges und im mächtigen Überglanz der nächsten Illumination einen Anblick bieten, wie ihn noch keine deutsche Stadt ihrer Feiern gesehen hat — ein farbenprächtiges, herausragendes Feltkleid ihrer eigenen Schönheit und ein Gedächtnis vom deutscher Kunst und Kultur zugleich.

Diren erhält eigenes Schauspiel. Die Stadt Dieren wird mit Beginn der kommenden Spielzeit in ihrem Theater, das bisher nur durch auswärtige Gastspiele in Benutzung genommen wurde, ein eigenes Schauspiel errichten. Bewegung und vom Bau der Döhlere zu erweitern und zu vertiefen. Wenn die Kenntnis von dem Bau des Döhlerehsystems erreicht sein werde, werde ein ganzes Döhlerehsystem an der Majestät dieses Wäpdes erneuert und daraus Ergebung Wäpdes kenne.

Eine Kaiserliche Akademie der Künste in Tokio. Der japanische Kabinetminister hat die Errichtung einer Kaiserlichen Akademie der Künste in Tokio beschlossen. Diese Akademie wird einen Präsidenten und achtzig ernannte Mitglieder haben und die höchste organisierte Spitze für die gesamte japanische Kunst darstellen.

**Das Geheimnis der Milchstraße**

Die Astronomen wollen es ergründen. Die 22. Versammlung der Astronomischen Gesellschaft, unter Teilnahme von Vertretern aus allen Nationen, in der Aula der Preussischen Universität Bonn, hat die Fortsetzung der Gesellschaft, der Direktor des Astrophysikalischen Observatoriums in Potsdam, Prof. Dr. Schubert, erklärte dann, daß sich die Astronomische Gesellschaft der Förderung durch das Reichsministerium für Wissenschaften und Kunst durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft erwehre. Welche Stellen hätten auf die Mittel für das Sonnenunternehmen der Gesellschaft bereitgestellt, das ganz besonders dazu beitragen werde, die Kenntnis von der



Satzung-Attentäter festgenommen

Ein kommunistischer Mörder. (Eigene DT. -Meldungen). Von der Auffassung...

Nach den bisherigen Ermittlungen reichen die Verbindungen des Mörders...

Neben der Festnahme des Attentäters steht in Aussicht die Unterredung des englischen Außenministers...

Der Prozess in Rom

Am Prozess gegen die 22 angeklagten jugendlichen Mitläufer...

Nur der Führer verletzt Orden

Ein neues Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen / Unbefugtes Tragen bestraft

Im Reichsgesetzblatt vom 6. Juli, Teil 1 Nr. 77, verordnet die Reichsregierung ein Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen...

Die Voraussetzungen, unter denen Titel, Orden und Ehrenzeichen verliehen werden, sind unter dem Ein...

worgerufen wird, in der Arbeitseinsicht auf dem Amt Kenau...

Bolschewistische Bomben auf Cordoba!

Berkehrungen in der Stadt eines der kühnsten Bauwerke der Welt...

Das amerikanische Kriegsdepartement hat bei den Curtis-Brigit-Vingueswerten 210 Jagdflugzeuge in Auftrag gegeben...

sind sowie der „Schlechte Adler“ und das „Kreuz“, von einem unabhängigen Staatsoberhaupt...

Wer in besagter h- oder ausländische Dienstbezeichnungen, Titel oder Würden führt, in oder ausländische Ehrenzeichen und solche der nationalsozialistischen Bewegung trägt...

„Goth-Mesel-Studium“ heißen. Die Personalämter der Partei und der D.N.P., der Reichsbauwirtschafts- und des Reiches...

Anerkennung für Künstler aus unserem Gaugebiet. In Begleitung von Landes- und Gaukassierern...

An die Kunstschaffenden und Kunstfreunde im Gau Halle-Merseburg. Die Landesleitung Halle-Merseburg der Reichsstamm...

Sans Klemm im Rundfunk. Der Reichsstamm Halle-Merseburg wird am Sonntag, dem 11. Juli, um 18.30 Uhr...

Die Verhandlung gegen den Mörder Roloff „Er kommt nicht wieder“

Erstbitternde Vernehmung der Mutter des ahnungslosen Opfers Ebdite

Am Lauf der weiteren Verhandlung gegen den verlassenen Mörder Roloff vor dem Breslauer Schwurgericht kam zur Sprache...

Während seiner Zäufelzeit auf einem Gute lernte Roloff die künftige Franziska E. kennen und verlobte sich...

Befehrswechsel waren die Angaben Roloffs über den Frauenmord in Rom im Juni 1931. Das Dunkel, das bisher über dieser Verbotstat lag...

Die Verhandlung wird heute fortgesetzt.

Kräfte von „Troßkisten“ und Anhängern Zucheltörichtis in Zusammenhang stehen. Es soll bei den Verhaftungen auch an hiesigen Arbeitervereinen geschehen sein...

Bedeutend ist ein Zeitartikel der „Brand“, der sich mit den bevorstehenden Wahlen der „Sozialdemokratie“ befaßt...

Bacelli fährt nach Paris

In seiner Eigenschaft als päpstlicher Nuntius wird Kardinal-Staatssekretär Bacelli am 9. Juli der französischen Hauptstadt eine offizielle Visite ablegen...

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat hat der Reichspräsident...

Die Verhandlungen über eine Heiligung des Kardinals werden der politischen Regierung und dem Breslauer Erzbischof Caspary...

Bei Antritt für die ersten der Fliegervereine, die von der französischen Regierung dem rumänischen Heere zur Übungszwecke zur Verfügung gestellt wurden.

GV verhaftet Marineoffiziere

Stalin trat aus der Fernost-Flotte mit

In der sowjetrussischen Fernost-Flotte sollen nach Meldungen aus Tokio über 1000 Marineoffiziere und Matrosen...

- Eigentum, Grad und Betrag Mitteldeutsch Verlags-Anstalt...
Gesellschaftsliste: St. Annas (St. Annas) Kirchgemeinde...
Walden (Walden) Walden...
Mittelschulbuchverlag (Mittelschulbuchverlag)...

Rohschiff

Ein Meeres auf dem Ostfortort.

Auf dem Deutschen Historikertag sprach nach dem Referat Dr. Christoph Ebeling (Berlin) über Kulturgeschichte und politische Geschichte...

„Alteis“ unter freiem Himmel

Bei den Festspielen in Braunfels.

Die Weltreise am Rubner vor den Toren Braunsfels ist, wie in diesen Tagen die Festspiele des Landesheuers zeigen, eine ideale Festspielstätte...

Der erste Einbruch, von welchem der Besucher gepakt wird, ist der einer Landschaft, die die Anstie über unsere Tage...

Worte es je vermehren, die großen menschlichen Dinge auf die einfachste Formel bringt: Liebe, Freude, Not, Opfer, Erlösung...

Entschlebung gegen Heffime

Auf dem zur Zeit in Paris stattfindenden 7. Internationalen Kongress der Film- (Kupfere) wurde eine Entschlebung gegen Tondens- und Heffime angenommen...

„Die Weiber von Heißberg“ auf dem Gau Halle-Merseburg. Drei hiesige „Weiber“ und vier zahlreichen Besucher gingen am vergangenen Sonnabend als vierte Einführung der diebstahligen Spielzeit die Komödie „Die Weiber von Heißberg“...

„Goth-Mesel-Studium“. Die Vorbereitungsarbeiten, die den Zweck verfolgen, geeigneten Arbeiter und Bauernschaften die akademische Ausbildung zu verschaffen, soll in...

**CT LICHT**  
 Große Ulrichstraße 31  
 Ab morgen Freitag  
**Clark Gable**  
 der Liebhaber der Welt  
 in einem Großfilm von gewaltiger Spannung  
 in deutscher Sprache!

**Goldfieber**  
 Ein Abenteuer-Film  
 im wahrhaften Sinne des Wortes nach dem erfolgreichen Roman von Jack London. Wenn die Natur rum! Neben dem auch bei uns beliebtesten Clark Gable - die amüsante, bildschöne

**Loretta Young**  
 der humorvolle Jack Oakie und der herabste

**Bernhardinerhund Buck**  
 Alaska, das Land im hohen Norden, dessen endlose weiße Schneedecke jedem menschlichen Hilfsmittel erstreckt und zum Leuchten für viele wurde, die dem Gold nachgingen, bildet den majestätischen Hintergrund für das Geschehen. Göttliches Gesetz und menschlicher Wille stehen sich hier gegenüber im ungleichlichen Kampf — diktiert durch das ewige Fanal „Gold“.

Vorprogramm: Feind Fliege / Kulturfilm Die Jugend hat Zutritt!

**CT LICHT**  
 Am Riebeckplatz  
 Ab heute Donnerstag  
**Eleanor Powell**  
 der Star der unvergesslichen Broadway-Melodie  
 in einer neuen Glanzrolle in dem schönsten und bezaubernden aller Revue-Filme

**Togger**  
 Ein Film von unerörterter Spannungswucht nach dem preisgekrönten Roman einer interessanten Welt mit  
**Renate Müller Paul Hartmann Mathias Wiemann Fritz Rasp, Walter Frank**

**Zwei Stunden Abenteuer-Geschichte** spielen vor den Augen des Publikums vor sich, es erleuchtet aufsteht, als dieser Kampf auf dem Siege der Gerechtigkeit endet.

Zum Tanzen geboren  
 Eleanor Powell, Tancenkönigin der Welt, und 7 weitere Klassestars, 7 Schlager, die bald die Welt singen wird. Revuegruppen, wie Sie noch nie da waren, Liebe, Lachen, Witz, Komik und tausend bildschöne Girls, das sehen Sie!  
 „Zum Tanzen geboren“! Für Jugendliche nicht erlaubt!

**CT LICHT**  
 Schaumburg  
 Ab morgen Freitag:  
 Der aufsehenerregende, erfolgreiche Großfilm  
 auf seinem Sieg über alle Lichtbildhätten Deutschlands.  
 Renate Müller Paul Hartmann Mathias Wiemann

**Verloren**  
 von Bracht bis Böllig auf verlorenem Posten.  
**Welterprob**  
 von Bracht bis Böllig auf verlorenem Posten.  
**Handwerksarbeiten**  
 ordentlich sauber und schnell.  
**Beitritze**  
 ordentlich sauber und schnell.  
**„Berliner Bilderbogen“**  
 Kulturfilm.  
 Jugendliches Blatt 12 Jahre haben Zutritt.  
 Heute letzter Tag: Der Etappenhase

**Vertrauensstellung**  
 In der heutigen Zeit findet man leider eine solche nicht so schnell. Wichtig ist es daher, sich an die maßgebenden Persönlichkeiten in Gasse, Hof, Industrie u. Landwirtschaft zu wenden, d. h. an diejenigen, die Arbeit geben können. Da die „Saute-Jeltung“ auch sehr viel in Arbeitgeberkreisen gepflegt wird, empfiehlt es sich, eine kleine Anzeige in der „Saute-Jeltung“ unter der Rubrik „Stellungsangebote“ anzulegen.

**Verloren**  
**Welterprob**  
**Handwerksarbeiten**  
**Beitritze**  
**„Berliner Bilderbogen“**

**Mein Partner**  
 Silvesterachtzehnhaken ...! Im Dunkeln hört man's murr'n! Argendwas schreit irgendwo ...! Blinks da nicht ein Schiefgeprotz? Dieses Stübermischgestalt lassen sich von niemand halten ...! Der: Sie sind an Pastore Haus! Was hängt dort ein Gebel raus? Schneer ist, vernehmt an Leute, dieser Räuber Ziel und Beute! 's ist ein Räuber nur, auf Ehr! Darauf ist er nicht man sehr! Sie — es fällt sich nicht verhalten, man will Pastore Stumm stehen! Doch zu aller Matz und Frommen sollte es ganz anders kommen!  
 Ein grenzenlos fröhlicher Ufafilm von Carl Boese  
 mit  
**Meli Pinkanzeller — Rud. Platte**  
**Fritz Genschow — Kurt Seiffert**  
**Otto Wernicke — Hans Leibelt**

**Es geht um Liebe, Krahd und Hasenbären**  
 In Vorprogramm:  
 Schönes göttliches Land zwischen Rhein und Main  
 Der Kulturfilm  
**Die neueste UFA-TON-WOCHE**  
 Du bist so schön, Berlinerin  
 Das Kurzlustspiel  
**Morgen Beginn der neuen großen Ladwoche**  
**Alte Promenade**  
 Werktags: 8.00 6.20 8.15 Sonntags: 3.30 5.40 8.15

**Wichtig wie das „A B C“**  
 Kauft Sportartikel nur bei Schnee!

**Die Kleinanzeige**  
 ist erfolgsprobt!

**Anteilige Bekanntmachung**

**RAFA**  
 Ein berühmter Roman als Film  
**Kauptmann Sorrell und sein Sohn**  
 nach dem vielgelesenen Roman von Warwick Deering  
 Ein interessanter und Lebenswahrer Film  
 der größten Erfolg zu verzeichnen hat!  
 Beginn: 4.00 6.15 8.30 Uhr.

**Autobusfahrt**  
 Sonntag, den 11. Juli  
 nach Heimkehle - Stoberg - Selketal  
 noch mehrere Plätze frei!  
 Fahrpreis 7 Uhr Senior, Arbeitsamt  
 Bestellungen bei  
 Bredow, Forststr. 52, Tel. 32489.

**Fröhliche Wochenendfahrt**  
 ins Erzgebirge nach Augustusburg  
 am Sonntag-Tag, dem 17. Juli  
 Hin- und Rückfahrt in bequemen Reiseomnibussen. In Augustusburg Sonnabend Gemütliches Beisammensitzen mit Musik und Tanz, am Sonntag verschiedene Ausflüge ins landschaftlich schöne Erzgebirge.  
 Abfahrt: 17. Juli, 15 Uhr, Waldenhausring 1b  
 Bei Bedarf fährt ein Leihwagen. 18.00 Uhr  
 Rückkehr: 18. Juli, gegen 22 Uhr  
 Preis: einchl. Fahrtkosten, Übernachtung, Verpflegung (Abendessen), RM. 14,50  
 Frühstück Mittagessen - RM. 14,50  
 Am nächsten Sonntag beim Veranstalter **Wapp-Hausburg Halle a. S., Notar Turm, und Hainzstraße, d. Saale-Zeltung, Hainzschmied 6**

**Rundfunk am Freitag**  
**Leipzig**  
 8.50: Fröhlichigkeiten.  
 9.00: Morgenzeit, Reichsfeierabend  
 1.10: Rundfunkzeit.  
 6.30: Franzosen.  
 Davonluden 7.00: Nachrichten.  
 8.00: Rundfunkzeit.  
 8.20: Reine Musik.  
 8.30: Großer Klang zur Arbeitshilfe.  
 9.30: Der kleine Vater mit der großen Mutter. Dr. Hile Ghrig.  
 9.55: Wetterhandlungsberatung.  
 10.30: Weitermeldungen und Tagesprogramm.  
 11.35: Heute vor ... Jahren.  
 11.55: Zeit und Wetter.  
 12.00: Musik für die Schichtarbeiter.  
 13.00: Zeit, Wetter und Nachrichten.  
 13.15: Mittagsonnen.  
 14.00: Zeit, Nachrichten und Sport.  
 14.15: Musik zum Zuhören.  
 15.10: Deutsche Wochensendungen des Mittelalters: Prof. Dr. Johannes Gahn.  
 15.30: Musikalische Wochensendung.  
 15.40: Zeit in Zeitfragen.  
 16.00: Musik am Radio.  
 17.00: Zeit, Wetter und Nachrichten.  
 17.10: Unterhaltungssendungen.  
 17.40: „Kameradschaft.“ „Der Mann über den Camp.“ Erzählungen von Hans Böhm.  
 18.00: Musik aus Dresden.  
 19.40: Musikberichte.  
 19.50: Funkberichte von der Internationalen Zentralfunkausstellung Braunschweig-Trödelmarkt 1937.  
 20.00: Musik aus Dresden: Mittelaltersendungen.  
 21.00: Wochensendungen in Musik und Sport.  
 22.15: Aus dem Schrifftum der Bewegung.  
 22.30: Zweite Wochensendungen.  
 23.00: Musik aus Dresden.  
 22.50: Musik zur Unterhaltung.

**Deutschlandsende der**  
 6.00: Gottesdienst, Morgenzeit, Minutensendungen.  
 6.30: Fröhliche Morgenmusik.  
 7.00: Nachrichten.  
 10.00: Nun wird zu uns das weite Land ... Ein Wort von dem deutschen Volk.  
 10.30: Durch Training zur Leistung. Gespräch mit dem Olympiasieger Gutz Bunn.  
 11.15: Deutscher Seemannsbericht.  
 11.45: Was lebt uns der Baugeld? Sätze und Gesänge in der Lebensmusik. Musik, Wetter.  
 12.00: Musik zum Mittag - Davonluden 12.55: Zeitfragen und Nachrichten.  
 13.45: Neueste Nachrichten.  
 14.00: Musik von Zwei bis Drei.  
 15.00: Wetter, und Wetterbericht.  
 15.10: Kinderberichterstattung.  
 15.40: Die alte Glöckchenstraße. Gespräche von Lore von Heddinghausen.  
 16.00: Musik am Radio.  
 17.00: Zeit, Wetter und Nachrichten.  
 18.30: Was Worte begehrt? Eine fröhliche Wochensende für fernste Heimat und unentdeckte Landesteile.  
 19.00: Musikberichte.  
 19.40: Was lebt im Ferenber-Bier der tolle Artig. Eine fröhliche Wochensende mit Gerdinnersprecher.  
 19.45: Zeitfragen.  
 20.00: Rennsport. Musik, Wetterbericht und Sportnachrichten.  
 20.10: Was Stünden: Variété für Kinder.  
 21.00: Deutscher Kalender: Zeit, Wetter, Tages- und Sportnachrichten.  
 22.30: Was Washington: Wörterbuch in Amerika. Musik.  
 23.00: Musik zum Zuhören.  
 Davonluden 22.45: Deutscher Seemannsbericht.

**Glocke**  
 Der Weltberühmte!  
 Das Genie der Komik  
 kommt wieder nach Halle  
**Wie möglich? ... doch möglich!**  
 Aber nur für 3 Tage im großen GLOCKE-Film in das  
**CAPITOL**  
 Lauchstraße 53a.  
 Karten rechtzeitig besorgen!  
 Sonderprogramm  
 Friedrich Voss, Dresden



### Letzte Stunde vor den Ferien

Das Sie da vorn ruhig Amerika entdecken. Übermorgen um diese Zeit bin ich schon drei Stunden am Strand!

Donach, morgen abend sitz ich schon hin. Meine Burg dau ich also wie die Moritzburg, schnelle geht das. Der Turm bischen eingeschalen, Seegras drauf — Mensch, Sachel! Doch Müti bloß nicht vergiß die Erlaubnis für die Hühnerständer einzupacken. Wenn ich dann nachts mit den Hühnern rauskuche, kratzt ich ins Wasser, dann kommen sie alle angeschlossen. Die Hühne, Mühsen werde ich einen ganzen Haufen sammeln.

Die Seesperrchen kommen also in die Thermoflasche, ich hab sie schon heimlich in die Speisekammer geholt, das merkt niemand. Seewasser rein, fertig ist die Dauge. Wenn wir wieder zu Hause sind, kommen sie ins Aquarium, läßt sich sicher machen. Nützlich ist doch ein Angeber, — das Nordseewasser war schließlich als das in der Doffe. Bloß weil er nach Pangoon fährt oder wie das Rest heißt. Was ich das Meerwasser nicht alles eins war! Wenn schwer, dafür gibt's bei uns an der Diffe Wanderröhren, die können einen zudecken, daß man ersicht. Na, ich arab mich einfach wieder raus. Im Zug setz ich zu, daß ich den Fensterplatz frage. Man müßte mal ausprobieren, ob man die Kirschen von da aus über die Telegraphendrähte spunden kann. Hundsfotage. Wenn wir bloß nicht verschlafen! Der Zug geht. . .

„Meier, ich frag dich jetzt zum dritten Male: Wann landet also Kolumbus auf der Bermuda-Insel Guanabani? Und auf welchem der drei spanischen Schiffe Santa Maria, Pinta und Nina befindet er sich?“  
„Morgen früh 6.13 Uhr, Herr Doktor, auf Bahnsteig 3!“ F. S.

### Anerkennung für einen Lebensretter

Der Kaufmann Helmut Rabe, Halle, GutsMuths-Radiost.-Straße 1, hat am 20. Mai 1933 in dem neuerbauten Kanal am Seiffert-Bahnhof in Halle einen 35jährigen Volksgenossen aus Halle vom Tode des Ertrinkens gerettet. Seine entschlossenen und tatkräftigen Hilfsbereitschaft hat der Herr Regierungspräsident in Merseburg lobend anerkannt.

### Schleuse Trotha.

Wasserstand Unterpappel Schleuse Trotha: 1,76 Meter. Das hat seit gestern 2 Zentimeter Fall. Schiffahrt: 2 Güterdampfer „Weihenfels“ und „Danni“, 6 Fabrikdampfer Schleifde Dampfer-Compagnie, 2 Leere Fährzüge Schiffer Bentzke und Wapitsch, 3 Fährzüge von Zanenoff.

### Hochstapler und Schwindler

## „Leutnant zur See der Reserve“

bis das Zügelgebäude zusammenbrach und das Gericht sich der Sache annahm

Wegen fortgesetzter Untreue und Unterschlagung, wegen fortgesetzter Privatuntersuchung und schwerer Urkundenfälschung, außerdem wegen unbedingten Führers einer Dienstbezeichnung und unbefugten Tragens von Orden wurde am 11. Juli 1933, dem 7. Juli 1937, die III. Strafkammer Halle den 41jährigen Robert Lange aus Halle zu drei Jahren Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe sowie zu drei Jahren Freiheitsverlust verurteilt wurde auf Einziehung der Orden erkannt.

Das Gestaltungsbedürfnis, mehr darzustellen als er war, hatte alle seine Straftaten hervorgerufen. Schon als er 1914 eingezogen wurde, machte er falsche Angaben über seine behauptete Einjährig-Fristung, den Besuch von höheren Schulen und seine großartige Herkunft. Sehr ausgezeichnet scheint er sich im Kriege aber nicht zu haben, denn am 1. Oktober 1918 ist in seine Kompanie bei der Maroon-Division einbezogen.

„ein dienlich unzuverlässiger Mensch, Schuldennmacher, schlechter Beobachter, nicht zur Beförderung geeignet.“

Das dieser Vermerk nach der „glorreichen“ Revolte von 1918 geändert wurde, war bei ihm selbstverständlich. In seinen Militärpapieren lag kein eigenes glänzendes Zeugnis ein. Sodann schrieb er sich einen Brief:

„Der 2. ist wegen hervorragender Leistungen als Kampfflieger zum Leutnant zur See befördert. Dies Schreiben dient als vorläufiger Ausweis.“

So begann er seine Rolle als falscher Leutnant z. S. der Reserve zu spielen, die er etwa anderthalb Jahrzehnte durchführte.

Es würde die Reihe flüchtig machen, wenn für ein tüchtiger Kampfflieger nicht einen Orden bekommen haben sollte. Also verließ er sich selber. Das er das z. S. II noch im August 1918 bekommen haben mag, obwohl es in seinem Militärpaß nicht verzeichnet ist, ist vielleicht möglich. Doch er im Oktober darauf gleich das z. S. I erhalten hat, glaubt ihm kein Mensch. Außerdem war in seinem Paß noch die Schwalbe vom Hausorden der Hohenpollern. Er betriebe, sie niemals getragen zu haben.

War dies alles vielleicht auch nur auf seine Gültigkeit zurückzuführen, so wurde es zur Goodstangelei, als er auf Grund dieser angeblichen militärischen Verdienste eine Stelle bekam, die ihm Verdienste einbrachte. Es wäre dies auch noch nicht so schlimm, denn er hat in seiner recht selbständigen Stellung auch etwas geleistet, wenn er nur mit dem ihm vertraglich zugesicherten Verdienste auskommen wäre. Er fühlte sich jedoch verpflichtet, sehr „stangelemäßig“ aufzutreten. Obwohl ihm der Firmeninhaber ausdrücklich die Anschaffung eines Personenausweises abriet, kaufte er sich gleich

eins für 4500 RM. Der Kauf ging natürlich auf seinen eigenen Namen. Das Geld dazu beschaffte er sich aus den Einnahmen des Geschäftes, die er über ein auf seinen eigenen Namen angelegtes Bankkonto legte, obwohl das Geschäft schon ein Bank- und ein Postfachkonto hatte. 24.07.28 RM. ließ er von 1933 bis 1936 über dieses besondere Konto gehen. Er behauptet aber, daß er über die Hälfte dieser Summe wieder zu geschäftlichen Zwecken verwendet habe. An anderer Stelle, bei der Aufklärung eines Verstoßes, hat er dann noch ein

kleines Päckchen von etwas über 1000 RM. die sich herausgeschlagen.

In seinem Lebenslauf, den er im Untersuchungsgefängnis verfaßt und dem Gericht eingereicht hat, schrieb er, er hätte sich kein Geld geholt, daß sein Zügelgebäude über seinen Kopf zusammenbrechen würde. Er bedauerte sich da fast in einer Zwangsjahre, nach Urkunden fälschen zu müssen, um die Rolle, die er spielte, auch zu beweisen oder wenigstens glaubhaft zu machen. Was hätte es z. B. für einen Einbruch gemacht, wenn er sich nicht um das Frontkämpfer-Ehrenzeichen bemühen hätte? Sollte er da die Wahrheit angeben? Er mußte sich zu helfen und beging fogar außerordentlich raffinierte Urkundenfälschungen.

So spielte er eben seine Rolle durch, bis das Zügelgebäude über ihm zusammenbrach. Die Strafkammer rechnete ihm die Untersuchungsgefängnis an.

## Gerissener Trid mit dem Ehering

Rückfällige Betrügerin mit 21 Vorstrafen muß ins Zuchthaus

Es waren diesmal nach 21 Vorstrafen nur zwei verhältnismäßig geringfügige Betrügerie, die die am 6. Juli 1932 in Holtenheim in Dapern geborene Marie Vogel in Halle und Berlin begangen hatte. Deswegen lag die 3. Strafkammer Halle noch einmal, als der erster Verurteilung. Davon ab, über die 2. die Sicherungsverwahrung zu verhängen und begnügte sich damit, sie wegen Rückfallbetruges in zwei Fällen auf ein Jahr sechs Monate ins Zuchthaus zu legen, auf die sie ihr noch die Unterdrückung antrat. Außerdem wurden natürlich die Ehrenrechte aberkannt. Die 2. erklärte auch fast freudig, daß sie auf Rechtsmittel verzichte.

Sie ist eine internationale Betrügerin. Zumeist mit einem Liebhaber bereifte sie die Städte des In- und Auslandes, wo es ihr häufig gelang, mehr oder minder größere Darlehen zu erwirken. Immer ludte sie sich hinterher herauszureden, der Cavalier habe sie in die missliche Lage gebracht, er habe sie im Stich gelassen, oder läge ihr vor, ihren, das geliehene Geld zurückzahlen, und bereuteten mehr. So auch in den hier zur Aburteilung gekommenen Fällen.

Im Oktober 1935 besuchte sie in Halle einen Freund, mit dem sie schon in der Heimat angebandelt hatte. Der war wahrlich nicht gerade auch sehr knapp bei Kasse. Also bunte es ihr wohl amüßlich, noch länger hier zu bleiben. Nun besorgte sie sich Reisegeld, Mit einem Ausweis aus einem früheren, jedoch nicht mehr ausgeübten Berufe ludte sie den bisherigen Obermeister einer Innung auf, und bot ihm um ein Darlehen von 15 Mark zur Heimreise zu ihrem Ehemann nach Augsburg. Dem Flöße hinterlegte sie ihren Ehering. Einmal betrachten es die Innungen als Ehrenpflicht, ihren Berufsenossen zu helfen, sodann nimmt man an, daß eine Frau das

Symbol ihrer Ehefinger nicht im Steiche lassen wird. Der Obermeister wies den Kassenführer zur Zahlung an. Der Ring wurde nicht eingelöst. Die Ehe war schon geliehen, und die 2. reifte auch nicht nach Augsburg, sondern nach Berlin.

In Berlin stellte sie unter ähnlichen Vorbedingungen den Vorarbeiten einer Berufsvereinerung um 20 Mark, die der ihr aber aus seiner eigenen Tasche ließ. Auch dort hinterlegte sie „ihren“ Ehering. Dieser ist selber nicht mehr vorhanden, der halbfle Ring besitzt einen sehr geringen Goldwert. Auch sein Neuverkaufspreis liegt weit unter der Darlehenssumme.

Den Trid mit dem Ehering hat sie auch bei früheren Straftaten schon mit Erfolg angewandt. Ihre letzten Verurteilungen aus den Jahren 1929 und 1933 lauteten auch schon auf Zuchthaus. Die Strafkammer unterstellte ihr, daß sie die Absicht gehabt habe, diese kleinen Darlehenssummen zu beschleichen; aber sie hat sich die Einmaligkeit erlähmt, hat a. . . betrogen. Und es ist eine der größten Gemeinheiten, die Gümmigkeit der Volksgenossen auszunutzen.

### Rabfahrerin angefahren.

Gestern gegen 11.35 Uhr wurde in der Beilnialstraße eine Radfahrerin von einem mit Ranghals beladenen Trecker mit Anhänger überholt und von diesem gestreift. Die Radfahrerin kam zu Fall und klagte über Schmerzen in der rechten Hüfte.

Das Aftowork „Mutter und Kind“  
Ist durch Erholung im DSG-  
Muttererbit Ausgleich für die  
Mutterarbeit und Mutterfreude.

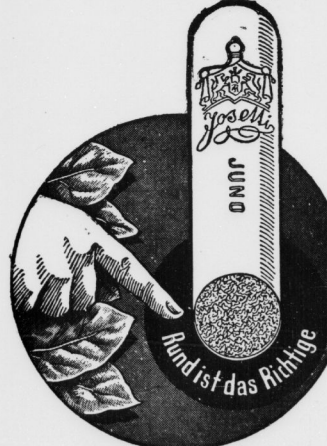
# Das dicke runde Format

ist unerfährlich für unsere

## JUNO.

Es wurde von über vier Jahrzehnten gewählt und beibehalten, weil nur dieses Format die beste gleichmäßige Durchlüftung der Zigarette und damit die ungewöhnlich reine Geschmacks-

bildung der feinen Juno-Mischung gewährleistet.



# Aus gutem Grund ist Juno rund!

Unzulässig zur Landarbeit

Unzulässigkeit nur noch in dringenden Fällen. Auch heute noch werden häufig alle möglichen Wege bestritten, um von der Landarbeit loszukommen...

Auch außerdienstliche Pflichten

Persönlicher Verkehr des Beamten mit Juden ist unzulässig

Die außerdienstlichen Pflichten des deutschen Beamten nach der einschlägigen Neuordnung der Beamtenangelegenheiten...

Gerade Beamte, die im 5. Jahre der nationalsozialistischen Erziehung noch irgendwelche Verbindungen mit Juden haben...

Wie hoch kann man besäuen?

Nun - da gibt's keine feste Stafe; die richtige Veranlagung entscheidet. Die Felder reifen ab, das die Braunwälder gerne...

Die Krone im Rhein

Roman von Wolfgang von Marcken Uheberechtsschutz: Korfsganzverlag Fritz Mardike, Leipzig 51

(H. Fortsetzung) 'Ja, ja, ja! Aber das ist an mein, hörst du, das ist an mein!' Mit flammenden Augen stand sie vor ihm...

'Das ... hat Alexander in Ordnung gebracht.' 'Alexander?' Ein jäher Schrei sprach aus Nole's Augen. 'Du ... was hast du mit ihm?'

Zorenheim sah mit geklemmtem Haupte. Er begriff alles es weiter Worte. 'Aber ... Nole?' Schwer stand das Wort amüßigen ihren Besucher nur in solchen Fällen...

der Anhänger selbst vorchriftsmäßig gefesselt ist - wozu gemäß meinem im Reich, B 1935 E 191 abgedruckten Erlasse die Mitbestimmung des Anhängers...

Nach habe den Wunsch, das in absehbarer Zeit möglichst jeder Kraftfahrzeugeabhängiger noch vor der einschlägigen Neuregelung mit einem höheren Kennzeichen ausgestattet ist...

Eltern fahren nach Stolberg

zu Stützpunkt-Eltern

Alle Eltern, deren Jungen zur Zeit an dem Freizeiteigen des Bannbes und Jungbannes 36 (Holle) teilnehmen, soll Gelegenheit gegeben werden...

Dienerschwarm an der Leipziger Straße

In der letzten Mittagspause setzte sich in der ersten Leipziger Straße nahe dem Riebeckplatz ein Dienerschwarm an der Rückwand eines Treppen-Verkehrs...

den Stufen handelt, die an dem Tonen des Glases emporthoben. Und heilig war dir die Stunde in der du bist...

Was ist geschah? 'Was ist geschah?' 'Nole, ich ... das ist mein Vater...' 'Aber ... Nole?' 'Nole, ich ... das ist mein Vater...' 'Aber ... Nole?'

Mr. Pfeiffer verzogert beinahe vor Ungeduld. Es ist eine tolle Stimmung unter den Mädchen der Parzelle...

Was ist geschah? 'Was ist geschah?' 'Nole, ich ... das ist mein Vater...' 'Aber ... Nole?'

Obne Viktor! 'Obne Viktor!' 'Nole, ich ... das ist mein Vater...' 'Aber ... Nole?'

'Aber ... Nole?' 'Nole, ich ... das ist mein Vater...' 'Aber ... Nole?'

(Fortsetzung folgt.)







# Wie in Großmutter's guter Stube

## Ein Rundgang durch die Margarinefabrik in Dommitzsch

### Sonderbericht unserer rollenden Redaktion.

„Großmutter's gute Stube war immer sehr fein, so sauber wie unsere Fabrik aus sein.“

In großer blauer Schürze leuchtet dieser Satz von der weißen Wand in der großen Halle der Dommitzsch Margarinefabrik und das Kreische auf diesem Satz ist die Aufgabe, daß die Fabrik in allen Teilen aus so sauber gehalten wird, wie Großmutter's beste Stube. Die Arbeiter laufen in sauberen Pantoffeln durch die Werkräume, die Frauen arbeiten in weißen Kleidern und mit weißen Händen, in denen sie ausleihen, wie die Marmelade in einem guten Botelbetrieb, und der Fußboden ist so blank, daß man — wie es in einem anderen Fabrikssaal auch an der Wand geschrieben steht — getrost davon essen kann. So sauber muß es aber auch sein, denn von einer Nahrungsmittelefabrik darf man mit Recht erwarten, daß sie alle hygienischen Voraussetzungen erfüllt.

Wie entsteht eigentlich Margarine? Diese Frage wird heute oft gestellt, denn in vielen Kreisen des deutschen Volkes herrscht noch immer ein gewisses Vorurteil gegen diese künstliche Butter, die heute dank der Arbeit unermüdbaren Fortschreitenden nahezu mit der Vollkommenheit natürlicher Butter gefertigt wird. Die Hauptbestandteile der Margarine sind Fett und Milch. Ein Franzose kam in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts auf den Gedanken, pflanzliches Fett mit Milch zu verbinden, denn er sagte sich, daß man den Vorzügen, die bei der Kuh in der Milch- und Fetterzeugung organisch vor sich geht, auch auf künstlichem Wege darstellen können müßte. Der Franzose kam nicht etwa freiwillig auf diesen Gedanken; Napoleon III. hatte ihm die Anweisung gegeben, einen künstlichen Ersatz für Butter zu schaffen, da er eine Fettknappheit befürchtete, wenn die Hauptstadt Paris einmal belagert würde. Der Erfinder der Margarine ist nicht sehr weit gekommen, aber seine Grundgedanken sind weiter entwickelt worden.

In der Hauptsache wird also Milch verwendet. Die Milch hat aber die für den Margarinefabrikanten wenig erwünschte Eigenschaft, sauer zu annehmen. Deshalb wird sie durch Erhitzen auf 100 Grad pasteurisiert. Damit allein ist es aber nicht getan, denn wenn sich die Milch abkühlt, dann würden neue Bakterien in großer Zahl wiederkehren. Deshalb wird der pasteurisierten Milch Mutter säure in einem kleinen Prozentsatz zugegeben. Die Bakterien dieser Mutter säure sind so hart, daß sie sich in der pasteurisierten Milch mit ungeheurer Geschwindigkeit ausbreiten und damit die anderen feindlichen Bakterien überhaupt nicht zur Entfaltung kommen lassen. Von der richtigen Durchführung dieses Prozesses hängt sehr viel ab; unterlassen nämlich hier Schritte, dann muß damit gerechnet werden, daß die Margarine sich innerhalb 36 Stunden verzefft und damit ungenießbar wird.

In einer anderen Abteilung der Fabrik wird das Pflanzenfett vorbereitet. Diese Fette kommen nicht in fester Form aus dem Ausland. Sehr beliebt ist das Fett der Kokosnüsse. Es wird nicht die ganze Kokosnuss eingeführt, sondern nur das Fett in einer bestimmten Form, die man Kopro nennt. Auch Soja fett kommt zur Verwendung, und neuerdings auch Palm kern. Alle diese Fette werden in einzelnen großen doppelwandigen Metalltöpfen erhitzt. Eine Kostprobe beweist, daß diese Fette vollkommen geschmacklos sind. Die beiden Stoffe — Milch und Fett — werden nun in einem Kessel zusammengeführt und „gerührt“, d. h. es wird durch Rühren die Bewegung des Butters nachgedacht und dieses Rühren geschieht in einer Weise, daß sich beide Stoffe reibend verbinden. Im nächsten Arbeitsgang wird diese Verbindung in einer Trommel bei etwa 20 Grad Mille geschleudert. Während sie nach dem Rühren dickflüssig wie Schokolade in die Trommel füllt, fällt sie jetzt in feinen Fäden aus der Trommel. In großen Wagen werden die Margarine zum Teiler gefahren, einer teilerförmigen Maschine mit einem Durchmesser von etwa vier Meter. Hier wird die Margarine auf ihren Wasser gehalt untersucht und seine Apparate

### Die Kirche mit dem Doppelsturm



Ein ruhiges Fleckchen in Benndorf ist Mansfelder Seckreis. Eigenartig wirkt der Kirchturm im Hintergrund. Der massive Turm trägt obenauf noch ein zierliches kleines Türmchen, das recht gut zu dem Bauwerk paßt.

teilen dann die Margarine in Bücheln von verschiedener Größe, und Verpackungs-maschinen wickeln die Büchel ein, die jetzt versandfertig sind. Während des ganzen Produktionsganges vom Rohstoff bis zur fertigen Margarine hat keine Menschengehand die Stoffe berührt!

Die Dommitzsch Margarinefabrik, die eine Zweigabteilung einer großen Elmshorner Firma ist, macht nicht nur mit peinlicher Sorgfalt darüber, daß der Kunde mit den Produkten zufrieden ist, sie leistet auch wertvolle Arbeit für ihre 70 Betriebs-schaftsmitglieder. Schon von außen sieht der Besucher, daß in dieser Fabrik ein besonderer Geist herrscht. Blumenkästen mit Geranien an den Fensterrahmen geben dem ganzen ein freundliches Aussehen. Die Betriebs-schaftsmitglieder brauchen ihre Nachbarn nicht

## Ein Dörfchen mit 34 Einwohnern



Vollständig in das Tal eingebettet und rings von grünen und blühenden Bäumen und Sträuchern umgeben, so liegt das kleine Mansfeld dörfchen still verträumt im Sommernehschein.

## Heime der HJ in neuen Siedlungen

### Möglichst zentrale Lage / Bauwert soll Ausdruck der Bewegung sein

Im amtlichen Organ der Jugendführers des Deutschen Reiches „Das junge Deutsch-land“ wird darauf hingewiesen, daß das Heim der Hitlerjugend auf einem möglichst zentral gelegenen Ort in der Gemeinde sein muß. In dem vor-handenen Städten und Gemeinden würden hierbei viele Schwierigkeiten auftreten, die jedoch bei Neuanlagen von Siedlungen und bei Neuplanungen vermieden werden könnten. „Das junge Deutschland“ gibt dann Richtig-leitungen bekannt, die vom Reichsheimstätten-amt der Deutschen Arbeitsfront in Zusammen-arbeit mit dem Arbeitsausführ für D.S. Heimbebauung erlassen worden sind und die folgendes bestimmen:

Bei Siedlungsarbeiten von mehr als 100 Siedlerstellen wird ein Hitler-Jugendheim im Gebietesauftrag für die Siedlungen von weniger als 100 Siedlerstellen wird der Bau eines Hitler-Jugendheimes empfohlen.

Bei der Planung der dem Reichsheimstättenamt bzw. dem Gaubeimstättenamt der Deutschen Arbeitsfront zur Genehmigung einzureichenden Siedlungsarbeiten ist von dem Planprüfer die häußlichkeitsrichtige Einord-nung des Hitler-Jugendheimes in die Gesamt-siedlung zu beachten, d. h. das Hitler-Jugend-heim hat als besonderer Gemeindefunktions-bau an übergeordneter und zentraler Stelle der Siedlungsanlage zu liegen (am Dorfkern, Schule und Kirche).

Die architektonische Gestaltung in Sied-lungsbauprojekten wird, um die Einheitsförm-igkeit der Gesamtanlage zu wahren, von dem Planprüfer der Siedlung durchzuführen. Die Planprüfung des einzelnen Heimbaus wird über die Gaubeimstättenämter von dem Gaubeimstättenamt für die Siedlungen durchzuführen, d. h. die von den Gaubeimstättenämtern und dem Gebietesbeauf-tragten für Hitler-Jugendheimbauten für in Ordnung befundenen Pläne für Hitler-Jugendheimbauten in Siedlungen werden zur eingehaltigen Aufzeichnung ins Verzeichnis der Hitler-Jugendheimbauvorhaben an den Arbeitsausführ für Hitler-Jugendheimbebauung geschickt.

Bei der architektonischen Gestaltung des Hitler-Jugendheimes in der Reueichlung ist zu beachten, daß nicht nur in der Grundriss-ent-wicklung, sondern auch im architektonischen Aus-sehen das Bauwerk sich als Ausdruck der Bewegung besonders auszeichnet. Ueber die Finanzierungsformen werden den Trägern noch Vorschriften gemacht.

### Ausländische Gäste in Goslar

Goslar, 3. Juni. Jungbauern aus Ungarn, Portugal und der Schweiz beteiligen sich zur Zeit an dem zweiten Schulungslehre in Hofherhalle, eine Einrichtung des Stabs-amtes des Reichsbauernführers. Der Leiter

zwischen Maschinen oder auf engen Fahrtrahnen zu verkehren, sondern sie haben Vorkläufe in einem allein für sie mit viel Wasser hergerichteten Becken, in dem ihnen nicht nur ein guter Tennisschlag zur Verfügung steht, sondern in dem ein reizendes Schwimmbad zu einem Erholungsopportunity ins Wasser einläßt. Damit die Gefolgschafts-mitglieder morgens nicht mit Thermos-flaschen und Kaffeegeschirr in die Fabrik kommen, wird von der Betriebsleitung eine Kaffeecke unterhalten, in der für jeden Arbeiter und Angehörigen täglich ein halbes Liter Kaffee mit Milch gefischt wird. In gemächlichen Aufenthaltsräumen ist der Tisch sauber gedeckt. Jeder hat seine Tasse und ein Messer mit Goldstiller zur Verfügung. Auch eine kleine Bibliothek ist vorhanden, in der sich jeder Angehörige des Betriebes nach seinem Geschmack Bücher ausleihen und entleihen kann. Rein Wunder, daß unter solchen Arbeitsbedingungen die Gefolgschaftsmitarbeiter froh und gern ihr dem Beruf können, das sich bis ins einzelne um das Wohl seiner Arbeiter und Angehörigen kümmert.

## Blick über einen Blumenkasten



Dieses Haus in Dommitzsch in der Elbeniederung, in dessen Blumenkästen die Petunien bunt und frisch blühen, ist ein besonderes Haus, denn Generalfeldmarschall von Mackensen verlebte einige Zeit seines Lebens hier, als er noch kein Generalfeldmarschall, sondern einfach ein junger August von Mackensen war. Und das Mädel, links der Photomann, war auch ein besonderes Mädel, denn sie sah zum Anbeißen vergnügt und munter aus. Nur schade, daß das Fenster so arg viel Gitterstäbe hatte...

## Tragischer Verkehrsunfall

Freshburg. Auf der Straße Freshburg-Querfurt ereignete sich kurz vor dem Stadtein-gang ein schwerer Verkehrsunfall. Der Jah-rmarktstänkehalter Josef Franzfurt, a. M. kam mit seinem Gefährt von Wittenberg und wollte nach Chemnitz fahren. Infolge Ver-sagens der Steuerung fuhr er mit seinem Wagen gegen einen starken Stützbaum. Die Beifahrerin und Wirtin Franzfurt, Frau Detlev Dietz-Franfurt, wurde durch einen Heubruch und Sturzungen schwer verletzt. Der Fahrer kam ohne Schaden davon. Die Ver-letzte wurde von Kreisarzt Nordmann von der Reiterung in Weierbach, der zufällig mit seinem Wagen in der Nähe war, zum Arzt gebracht und dann in das Krankenhaus Kem-nitzburg eingeliefert. Der Wagen wurde voll-ständig zertrümmert und mußte abschlepp-t werden. Da die Verletzte in seiner Verlet-zung liegt, erachtet die schwereren Schäden. Frau Dietz ist hoch schwanger.

## Junges Mädchen unterm Auto

Weißenfels. Ein sechsjähriges Mäd-chen, das die Friedhofstraße in der Nähe des durch die weißen Striche gekennzeichneten Überweges am Tagelohr überqueren wollte, geriet in die Bahnen eines Seis-siger Personentransportwagens und wurde so unglücklich von demselben so Boden ge-worfen, daß ihr das rechte Vorderrad des Wagens über die Oberkörper riefte. Der Fahrer bremste sofort. Das Mädchen war aber so unglücklich zwischen Vorder- und Hinterräder des Autos so liegen gekommen, daß man Mühe hatte, das vor Schmerz jammern-de Mädchen zu befreien. Erst als fünf Männer den Wagen seitlich hochhoben, konnte die Unglückliche befreit und an einem in der Nachbarschaft wohnenden Arzt in Behand-lung gebracht werden, der einen Schiffschiff-bruch und erhebliche Hautabstrüpfungen feststellte.

## 84-jähriger Greis in einem Bach ertrunken

Gräfenhainichen. Der Auszügler Friedrich Dandl erlitt, als er sich abends in dem hinter seinem Garten vorbeifließenden Kaprubach die Füße wusch, einen Schwindelanfall und stürzte in den Bach. Der 84 Jahre alte Mann wurde erst am nächsten Morgen vermisst und schließlich tot im Wasser gefunden.

Sämtliche Bilder: rollende Redaktion.

## Nach einem Missetatsverbrechen in der Laube ermordet

### Elfähriges Kind als Zeuge im Kleiderstank

Magdeburg. In der Nacht vom 6. Juli ist, wie erst jetzt bekannt wird, in Magdeburg in einer Gartenlaube ein elfjähriges Mädchen nach einem Missetatsverbrechen ermordet worden. Das Kind war in Begleitung eines bei den Eltern des Kindes in Bernburg wohnenden 30 Jahre alten Untermeisters namens Hermann Kressbamer nach Magdeburg gekommen, wo es seine Ferien bei Verwandten verleben sollte. Diese hatten ihm und dem Kinde wegen Raummangels in ihrer Wohnung eine Gartenlaube zum Übernachten zur Verfügung gestellt. Als das Kind am 6. Juli nicht wie verabredet, in der Wohnung der Verwandten erschien, nahm man an, daß es sich mit seinem Beileiter in der Stadt auf-halten. Erst am Mittwochvormittag machte die Verwandten die grausame Entdeckung, daß das Kind ermordet worden war. Es wurde in einem Kleiderstank der Gartenlaube aufgefunden. Die Kriminalpolizei stellte zweifellos fest, daß das Kind ermordet worden ist, nachdem ein Missetatsverbrechen an ihm verübt worden war. Als Mörder wird der Beileiter des kleinen Mädchens vermutet. Auf dieser Seite seit Dienstag verstorbenen ist. Zu seiner Ergründung hat der Regierungspräsident eine Besetzung ausgesetzt.

## Bettin. (Saale weiter begraben)

Der neue Durchstich zwischen Bettin und Trebitz und die Begrabungen zwischen Trebitz und Gloschwitz lassen nicht mehr sehr viel übrig von dem alten Strombett der Saale. Noch im Laufe dieses Jahres werden erneut im Weichbild der Stadt Arbeiten vorgenommen, die noch größere Ausmaße annehmen werden, als im vergangenen Jahre, wo der Durchstich nicht die Aufgabe einer Schiff-fahrtrinne, sondern nur die Voraussetzung zur Schaffung einer Großflutwehre zu schaffen hatte.

## Nach den Mutterforgen:





### Das Nomadentum stirbt aus

Ans vierterlei Ursachen ist heute den Nomadenstämme Afrikas das Dasein erschwert. Vor allem ist ihre bisherige Lebensweise durch wirtschaftliche Schwerverhältnisse fast unmöglich gemacht. Das führte zu häufigen Rebellionen nomadischer Stämme und, als Abhilfe, zu ihrer allmählichen Sesshaftmachung. Unter dem Titel „Der sterbende Nomadismus im Orient“ berichtet Dr. G. Strauß-Sauer in einem illustrierten Beitrag im Juliheft der Zeitschrift „Atlantis“: „Man wird in ganz Vorderasien nur wenige Stämme finden, die in den paar Jahren seit dem Krieg nicht gegen die Regierungsgewalt rebelliert hätten. Um diese unablässige Revolutionsgefahr des Nomadismus zu beseitigen, sind die Staaten jetzt daran gegangen, die Stämme sesshaft, also zu Bauern zu machen. So vertrieben Kamal Atatürk die Kurden aus ihrem ständischen Wandergebiet nach der Westküste und Mela Paschali die Badkischen vom Süden nach dem Norden Persiens. Da die Nomaden in ihrer Wirtschaftsweise die Lebensbedingungen nicht ändern verändern und zum Teil sogar selbst um Land bitten, wagt sich diese Sesshaftmachung unerwartet reibungslos. In Arabien, das nach dem Anschließungsprozess wohl die schwierigsten Bedingungen stellt, hat Ibn Sauds meißelartige Politik aus der Sandsturmzone erfolgreich eine Art von religiöser Beweegung gemacht.“

So verstehen die Nomaden jetzt zu Hütten und Häusern. Zweifellos hat die Natur weite Trockengebiete des Vorgebietes wirtschaftlich für eine weitere Schwandung nicht und die Gesundheit muß hinnehmen werden. Es müssen jedoch sehr viele mehr die Herden in Begleitung ganzer Stämme über ihre Weiden wandern, von allen waffentragenden Männern begleitet, sondern fast der Sicherung des Landes das Vieh unter der Führung weniger Hirten umherziehen, während die anderen Männer mit dem Vieh in der Hand das Brot schaffen, das sie sonst kaufen mühten und doch nicht mehr erkränken könnten. So verliert manhaft eine Welt im Orient, die dauernd politische Geschicke ausgelöst hatte wie wohl kaum eine zweite. Es verliert eine Welt voller Sauer und Romanik, voller Ritterlichkeit oder noch mehr Ritterlichkeit, für die das Glück der Erde wirtschaftlich auf dem Rücken der Pferde gelegen hat.“

### Das große Tafchentuch

Der Dichter Edward Mörike — er starb 1875 — war, nachdem er sein Barock aufgegeben, Vedter am Katharinenstift zu Stuttgart, wo er „höheren Besatzern“ unterstellt war. Einmal sprach er über ein Weibchen von Goethe, als ihn während des Vortrags der Niedersitz und damit das Weibchen nach seinem Tafelentuch anlang. Er griff also nach rückwärts zur Tafel, in den Schößen seines langen Rockes, um etwas launiges Weiches heraus und füllte es zur Note, wobei ihm die ungewöhnliche Rauheit des Tuches auffiel. Ohne einen Vortrag zu unterbrechen, bemerkt er nun, das Tuch wieder in die Tafel zu heften — doch das Tuch will nicht — es ist wie verkehrt — Wäsche füllt und kopf, und je mehr er vom Tuch hineinzieht, um so länger wird es. Endlich gibt er seine Bemühungen auf und läßt den Rest herabstürzen. Man merkt Minuten feiert der Niedersitz, zurück. Wiederum läßt der Dichter nach dem Tuch — endlich kommt es aus der Tafel heraus. . . . und was stellt Weibchen unter dem feuchten Gelächter seiner Schülerinnen nun fest? Er hat die Fensterkordine für sein Tafelentuch gehalten. P. v. Z.

### Als Austauschschüler ins Dollarland

# Und wie vergnügt sich Cleveland?

#### Ein Teilnehmer am Carl-Schurz-Schüleraustausch legt die Schilderung seiner Eindrücke fort

Das ist in einer Millionenstadt wie Cleveland Unterhaltungs- und Vergnügungshätten. Und viele gibt, verteilt sich von selbst. Unter Aufenthalt von sechs Wochen mühe nicht ausreichen, um überall „rum“ zu kommen.

Unter den Unterhaltungshätten nimmt das Kino eine alle überragende Stelle ein. Als ich das erste Mal ein Kino in der Hauptstraße von Cleveland besuchte, sah ich einen Eintrittspreis von 42 Cent (ungefähr zwei Reichsmark). Später erfuhr ich dann, daß dies ein Höchstpreis ist. Man kann nämlich schon für 15 Cent (ungefähr 75 Pfennig) in ein Kino gehen. Im Gegensatz zu Deutschland ist der Preis auf allen Plätzen im Kino gleich. Nur Kinder unter 12 Jahren zahlen weniger.

Kinder und Jugendliche trifft man viel in den Kinos an, da es hier die Bestimmung „Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Zutritt verboten“ nicht gibt. Alle Kinos sind also jugendlich. Das bedeutet, daß die deutsche und die amerikanische sehr beliebt sind und viel gesehen werden. Kulturfilme gibt es nicht. Wohl aber „historische“ Filme aus der Frühzeit Amerikas. Ich sah einen solchen Film, der von der ersten Besiedlung Amerikas handelte, in dem aber reichlich viel Indianerkämpfe mitzuführen, so daß der Film mehr „kämpferisch“ als historisch war. Zirkusse und Allens von allen „Misch-Masch“-Filmen sind ganz besonders beliebt. Ebenso die Wochenschauspieler.

Anker den Filmvorführungen sieht man hier in den Zirkusführern, die alle großen Theatern gleichen, ungefähr eine volle Stunde lang Varieteten- und Bühnenvorführungen, als da sind: Schattenspieler, Vortragsdarstellungen und Tänze. Einmal sah ich das Orchester die Stimmen von Seehunden, Affen und Elefanten nach, was den Clevelandern scheinbar ungeheuer gefiel, denn sie waren vor Freude außer Rand und Band. Jedes Kino hat zwei Orchester. Eins vor der Bühne in einer Vertikung; ein anderes auf der Bühne; während der Tonfilmvorführungen mußten sie natürlich nicht.

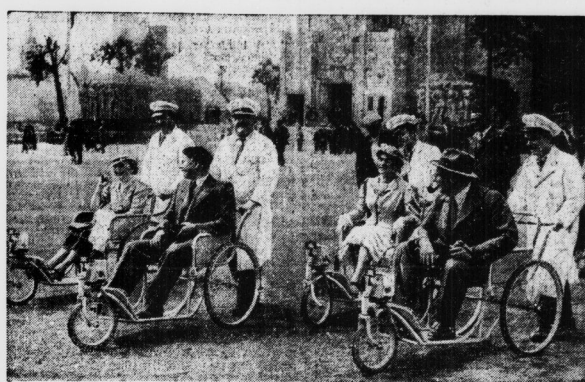
Von den Theatern Cleveland's habe ich bisher nur eins besucht; aber es war wohl das vornehmste und erstklassige. Da es war im Gegensatz zu den hier allgemein üblichen Holzbauten sogar aus Stein; dafür war es innen um so reichlicher holzgeteilt. In diesem „Pian-house“, wie das Theater heißt, gab es keine Zonen und Balkontafeln, sondern nur Parkettplätze. Die Eintrittspreise waren von einem Dollar aufwärts gestaffelt; der billigste Platz kostete also noch immer gerade etwa 250 Pfennig. Sehr angenehm empfand ich, daß hier die Wandlerer in den Theatern frei ist. Hier eine Reineigenschaft geben will, kann sie in einen herrlichen Zeller legen. Die Vorstellung dauerte ungefähr 2 1/2 Stunden.

Charakteristisch für die gesellschaftlichen Verhältnisse in Amerika war, daß in der Komödie, der ich teilnahm, von den vier Hauptrollen allein drei — Frauenrollen waren; wie denn auch aus diesem Spiel hervorging, welche herrschende und herrschende Stellung die Frau in Amerika einnimmt.

Eine Mischung von Kabarett, Variete und Theater stellen die Vergnügungshätten

ten dar, die man hierzulande „Burlesque“ nennt. Das kommt daher, weil im Mittelpunkt der Darbietungen stets eine Burleske steht. Dieser Schmauß soll es offensichtlich sehr „in sich“ haben, weshalb die „Burlesquen“ auch keine gesellschaftlichen Vergnügungshätten sind und meist nur von Männern besucht werden.

Cleveland-Dos Angeles entspricht, in möglichst kurzer Zeit zu durchrollen. In jedem Tag wird eine bestimmte Anzahl Stunden „gefahren“, etwa von 7 Uhr abends bis Mitternacht. Ein „team“ (also eine Mannschaft) besteht jeweils aus Mann und Frau meist sehr jungen Alters. Ich sah aber auch ein „team“, das aus — Mutter und



### Mit Rollstühlen durch die Weltausstellung

Die Besucher der Pariser Weltausstellung können sich mit diesen Rollstühlen durch die weitläufigen Anlagen fahren lassen. (Scherl-Bilderdienst, M.)

Indessen die Burleske „Neben“, die ich mir anhab, war gar nicht so schlimm. Die Witze konnten einem auch nichts tun; höchstens konnten sie einem leid tun, weil sie schon so alt und geschäftlich waren und eine „Beule“ hatten. Wie ich aber hörte, kommt es vor, daß diese „Burlesquen“ mitunter geschlossen werden; in Newport hat dies die Kirche dank ihrer Agitation erreicht. Der Eintrittspreis in Cleveland betrug 42 Cent. Jede Woche wechselt das Programm. Die Vorstellungen beginnen schon am Nachmittag. Sonntags findet eine „Mitternachtsspektakel“ statt.

Zu den Unterhaltungshätten kann man in Cleveland auch wohl die Kunstausstellungen rechnen. Ich besuchte eine solche, deren Bilder sehr künstlerisch und inhaltlich ausstachen. Demnach scheint es, daß diese bei uns in Deutschland guttob abgemessenen Kunstrichtungen hier noch große Mode sind.

Eins der größten Volksspektakeln in Cleveland ist das „Roller Derby“. Ich habe das Glück, daß gerade ein solches Derby in der „Public Hall“ stattfand. Dieses Derby hat gewisse Ähnlichkeit mit unsern früheren Schlägerrennen, nur daß es nicht auf Fahrrädern, sondern auf Rollschuhen ausgetragen wird. Das Ziel des Rennens ist die Straße, die der Zielfinisch

Edgar Bubendey.

Es ist so eingerichtet, daß immer nur Männer beziehungsweise Frauen zur selben Zeit fahren. Eine Ausnahme besteht nur bei Strafen. Die Fahrer gehören den verschiedenen Nationalitäten an. Meistens sind es Irländer; aber auch Deutsche, Schweden, Norweger, Walliser, Tschechen, Polen, Franzosen, Engländer und — Juden sind vertreten. Jedes „team“, das Aussicht hat, zu gewinnen, trägt während der Rennperiode, die sich bis zu zwei Wochen ausdehnen kann, den Namen einer Zigarettenschmuck, einer Bierbrauerei oder irgendeiner anderen Firma auf dem Trikot.

Die Sieger in diesem „Roller Derby“ und ebenso die „Zurück-Sieger“ erhalten Geldpreise. Die Spieler betragen sich bei jedem „Rennen“ ebenso aufgeregter, schreiend und jubelnd wie früher in Deutschland die Zuschauer bei einem Schlägerrennen.

### 400 Kilometer mit der alten Feuerpritze

Überall finden sich Menschen, die sich mit Erfolg bemühen, aufzufallen. Meist tragen sie auf diesem Zweck irgendeine Wette aus. Diesen Weg hat auch ein gewisser Jörgen Andersen aus Borgense (Dänemark) bestritten. Er hat einmal ein Tisch gehen wollen und die Zeitung kommen wollte. Ihm hatte es die alte Dampfpritsche der freiwilligen Feuerwehr angeht, die schon eine ganze Anzahl von Jahrzehnten auf ihrem Buckel hatte und nicht mehr benutzt wurde.

„Ich werde die Spritze“, verkündete er stolz im Kreise seiner Bekannten, „von hier nach Aalborg hin und zurück fahren, also etwa 400 Kilometer, und zwar ohne jede fremde Hilfe.“

Niemand nahm die Angelegenheit ernst. Anderen legte, um kein ernstes Wort unter Beweis zu stellen, dreißig Mark auf den Tisch, daß das Land sich auch einer bereit, die Pritze zu halten. Und damit hatte seine „Wette“ der Feuerpritze“ seine reale Grundlage erhalten.

Anderen verließ vor einigen Tagen Morgens, ein kräftiges Pärchen mit Ehefrau und Kind und Kräftequäler auf dem Buckel, die gewöhnliche Spritze hinter sich bringend. Mann und in welchem Zustand er zurückkehren wird, läßt sich zur Stunde noch nicht übersehen. Nur das eine steht fest: die erzielte Sensation ist schon zu Beginn dieser Wette ausgeblieben.

Als Anderen durch den Ort zog, wurden nur einige neugierige Blicke aus den Fenstern, traf ihn mander ironische Ruf, von den von ihm erwarteten Menschenmassen auf den Straßen hingegen war nichts zu sehen, und die Zeitungen brachten nur kurze Notizen.

Wir schämen: Anderen wird sehr elend, matt und enttäuscht mit seiner Feuerpritze heimkehren, neben ihnen einmahlst dreißig Mark die dagegen behaltene Summe einstreichen und bedenken müssen, daß er noch nie Geld so schwer und unter so lächerlichen Umständen verdient hat . . .

### Hinrichtung in der Gastammer

Kalifornien kauft das Gänges ab. Im State Kalifornien ist jetzt mit Zustimmung des Gouverneurs Merria die alte Hinrichtungsmethode des Gänges abgelehnt worden. Als Ersatz ist aber nicht der elektrische Stuhl gewählt worden, sondern die Gas-kammer. Der am Tode Verurteilte wird in einen Raum geführt, wo er an einem Tisch Platz nehmen und in einem Schneefeld sitzen oder träumen kann. Er kann nicht den Zeitpunkt erkennen, an dem der im Nebenraum befindliche Schärfrichter den Gasbottchen öffnet, durch den ein bestimmtes Giftgas in die Kammer geleitet wird, das den Verurteilten erst einschläfert und dann tötet.



### Prinzentitel als Hochzeitsgeschenk

In der Dorkirke in Kivlinge in Südschweden fand im Beisein von 70 Gästen, darunter 15 Mitglieder des schwedischen, norwegischen und dänischen Königshauses, die Trauung des Prinzen Karl jun., eines Neffen des Königs von Schweden, mit Gräfin Elsa von Rosen statt. Prinz Karl, der auf das schwedische Thronerbe und damit auf seinen Prinzentitel verzichtet hatte, wurde vom König Leopold von Belgien, dem Schwager des Bräutigams, als Hochzeitsgeschenk ein belgisches Prinzentitel verliehen. Das Paar nennt sich von nun an Prinz Karl Bernadotte und Prinzessin Bernadotte. (Scherl-Bilderdienst, M.)

# Sport und Leibesübungen

# Rechtswissenschaft

## Titelkämpfe der Leichtathleten

Die werden sich die Vertreter des Bundes Mittelstufen?

### Schafft es Wittenberg?

Der Gau Mittelstufen wird durch den Gau Wittenberg der Mittelstufen 4x1000 Meter...

Am 11. Juli, Sonntag, wird die erste Meisterschaft der Mittelstufen...

### Polizeiportfest in Erfurt

Am Sonntag, den 11. Juli, wird in Erfurt ein Portfest der Polizei...

Die sportlichen Wettkämpfe dieser ersten Polizeimeisterschaft...

Am Sonntag haben sich die Polizeimeister der Gau Mittelstufen...

## Im Gewitter über den Galibier

### Bartali Etappenzieger und Spitzreiter

Am 11. Juli, Sonntag, wird die erste Meisterschaft der Mittelstufen...

Der Fahrer Herr Schab gab sich nur noch 70 Minuten...

Am Sonntag, den 11. Juli, veranlaßt der Radfahrer...

Bei der unbedingten Bitterung eine Fülle angeführt werden...

### Mitteldutsche bei der Deutschen Meeresmeisterschaft

Die Deutsche Meeresmeisterschaft, die am 11. Juli in Joppa...

### Wieder Ruhe auf der Wasserkasse

Am Wasseranfall der Wasserwerke wurde am Sonntag...

Ein Gruppe zusammen, die in Ziele von leben...

Die übrigen Deutschen blieben sich auf dieser Gruppe...

### Schneebrunnradfahrer

Während die Tour de France noch in vollem Gange...

### Radsportfest in Freyburg

Am Sonntag, den 11. Juli, veranlaßt der Radfahrer...

Bei der unbedingten Bitterung eine Fülle angeführt werden...

### Sportführer geben bekannt

Weisheitsführerleistungen am Sonntag, 11. Juli, 9.30 Uhr...

### Aus meinem Sportverein

Vänder, Galle, Hinder für 11. Juli ursprünglich geplant...

## Ermäßigung der Schlichtersteuer

Die lässlichen Briefe unserer Leser werden für Beschlagnahmen...

### Elbschiffahrtsgeschäft aus besser

In der vergangenen Woche war das Schiffahrtsgeschäft...

### Wochenmarktpreise für Halle

Table with market prices for various goods like flour, oil, and meat in Halle.

### Magdeburger Zuckermotivierung

Magdeburg, 7. Juli. Zuckermotivierung. Preise für Weißzucker...

### Berliner Metallnotierungen

Berliner Metallnotierung vom 7. Juli. (Preise für 100 kg.)

### Freiverkehr

Table with exchange rates for various currencies.

### Berl. Devisenkurse

Table with exchange rates for Berlin.

### Bank-Aktien

Table with bank stock prices.

### Berliner Börse vom 7. Juli 1937

Table with Berlin stock market data including Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, and Verkehre-Aktien.

Table with stock market data for various companies and sectors.

### Mitteldutsche Börse

Table with stock market data for the Middle German region.



Abschluss der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen

Die in Paris geführten deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen sind abgeschlossen worden.

Erweiterung des Handelsverkehrs mit Ungarn

Der deutsche und der ungarische Regierungsausschuss, die in den letzten Wochen in Budapest zu Verhandlungen im Rahmen des deutsch-französischen Handelsvertrages zusammengetreten waren, haben ihre Verhandlungen beendet.

Durchführung der Kurzarbeiter-Neuregelung

Zu seiner Vorbereitung über den Verbleib der Kurzarbeiter-Unterstützung, die die unteren Schichten der Kurzarbeiter, insbesondere diejenigen, die von der Kurzarbeiter-Unterstützung ausgeschlossen sind, hat der Reichsarbeitsminister eine Durchführungsbestimmung erlassen.

Wasserstände von heute

Table with 4 columns: Station, Water level (W.), Discharge (F.), and Direction (W., F.). Rows include Saale, Elbe, Havel, and others.

Auszeichnungen der Industrie- und Handelskammer

Die Ehrenurkunde der Industrie- und Handelskammer zu Köln für langjährige treue Tätigkeit wurde im letzten Monatshefte 1937 folgenden Jubilaren verliehen:

Starke Steigerung des Produktionsniveaus. Die Anbaufläche für Kartoffeln ist nach vorläufigen privaten Erhebungen bei der diesjährigen Frühjahrsernte um 100.000 bis 150.000 Hektar größer als im Vorjahr.

Die deutsche Reichsbahn im Jahr 1937. Die allgemeine Leistung während des Monats Mai hatte bei der Reichsbahn einen wesentlichen regeren Verlauf.

Die Gewerkschaft „Caracassee“ hatte ihr Vermögen unter Nachlass Liquidation auf die Hauptversammlung der AG. Anhaltische Rohstoffe in Halle a. S. übergeben.

„Riesig“ Maschinen- und Apparatebau A.G. in Nordhausen (Harz). Die Gesellschaft, die der Deutschen Sachfabrik A.G. in Nordhausen nachfolgt, hat im Jahre 1936 u. a. 200 Maschinen, 1000 Apparate...

ausse und Automobile herstellt. Letzte den Hauptwert betrug. Das Unternehmen erzielte im Jahre 1936 (1.000) 900.000 Reichsmark.

Gertrude - Bergarbeiter Ehrenlohn - Gesellschaft in Gersdorf. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1936 eine Einnahme von 549.542 (1.310.410) Reichsmark.

Frühverkehr von heute. Nach der aussergewöhnlich festen Vortagsbörsen zeigte sich die Bankensituation am Aktienmarkt weiter interessiert.

Das Wetter von morgen?

Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabest. Magdeburg. Für Freitag: Nach sehr kühler und ziemlich feuchter Nacht tagüber heiter, bewölkt, abends schwächer, der Frost konnte sich bis 4,04 B. halten.

kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden am wenigsten (20 bis 30) veranlagt und nach Worten berechnet. Das geforderte Überschreibergeld kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 3 Pf., Nachdruck 30 Pf.

Donnerstag, 3. Juli 1937

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden am wenigsten (20 bis 30) veranlagt und nach Worten berechnet. Das geforderte Überschreibergeld kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 3 Pf., Nachdruck 30 Pf.

Advertisement for 'Die lang gehegten Wünsche' (The long cherished wishes) featuring various household items and services.

Advertisement for 'Habe 2 Küchen' (I have 2 kitchens) and other real estate listings.

Advertisement for 'Möbel - Myzyk' (Furniture - Music) and other household goods.

Advertisement for 'Anfragen' (Inquiries) and other services.

Advertisement for 'Mäxmaschinen' (Mäx machines) and other household appliances.

**Familien-Nachrichten**

Gestern früh ist meine geliebte Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**franziska Kleeberg**

geb. Marjette

im Alter von 73 Jahren in die Ewigkeit heimgegangen.

**Friedrich Kleeberg**, Pastor i. R. im Namen aller Hinterbliebenen.

Halle (S.), den 8. Juli 1937.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 10. Juli, 11 Uhr, von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Am 6. Juli, nachm. 15.45 Uhr, starb nach langem, schwerem Krankenlager unser guter Vater, Großvater, Schwieger- vater, Schwager und Onkel, der

**Friedrich Hermann Hammelmann**

im Alter von fast 71 Jahren.

Halle (Saale), den 7. Juli 1937.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Walter Hammelmann.**

Die Beerdigung findet am Freitag nachmitt. 15.45 Uhr von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Gott der Allmächtige nahm am 7. Juli 1937 unsere liebe, gute und treuernde Mutter, Schwiegermutter und Oma

**Frau verw. Anna Kröner**

geb. Schmidt im 80. Lebensjahr zu sich in sein himmlisches Reich.

Sie darf nun schauen was sie hier gelaßt hat. Im tiefen Schmerz

**Ihre Kinder.**

Halle (Saale), den 8. Juli 1937.

Körnerstraße 12. Die Trauerfeier findet statt am Montag, dem 12. Juli 1937, nachmitt. 3 Uhr in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes.

**Familiennachrichten**  
(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangeben.)

**Gehten:**

- Halle: Emilie Dierich geb. Gärtner, 74 Jahre; Hermann Hammelmann, 71 Jahre; Magdalen Hein, 52 J.
- Wiederleben: Luise Biedmann geb. Späde, 61 Jahre.
- Bernburg: Hermine Bostler geb. Krüger, 75 Jahre; Oskar Jahn, 62 Jahre.
- Burgknecht: Richard Müller, 56 J.
- Wöhringen: Wilhelm Reich, 65 J.
- Söthen: Laura Elke geb. Wenz, 71 Jahre; Luise Köhling geb. Köhne, 56 J.
- Reudersleben: Willi Worsdorf, 48 Jahre.
- Lützen: Martha Schreiber, 33 J.
- Gangerhausen: Emilie Brilling geb. Schneider, 76 J.; Gustav Ringel, 54 Jahre.
- Spöck: Emil Hubert, 57 Jahre.
- Wittenberg: Otto Schön, 76 Jahre; Anna Bienenz geb. Herzog.
- Wernitz: Hans Worsdorf, 71 Jahre.
- Wulfen: Emma Bernz geb. Borch.

**Verheiratungen:**

- Bernburg: Wilhelm Wade und Frau Hofe geb. Gröbner.
- Söthen: Otto Günther und Frau Helene geb. Diefisch.

**Sie wissen in Halle nicht Bescheid?**

Das darf es nicht mehr geben, nachdem der Almanach in Taschenbuchform „Wo in Halle...?“ mit hinlänglichem großen Stadtplan, ausgearbeitet und zusammengestellt vom Verkehrsverein a. V. zu Halle, erschienen ist.

Jeder Hallenser und jeder Fremde findet

einfach alles in Halle durch

**„Wo in Halle...?“**

Für RM. 1.50 erhältlich im Verkehrsverein Nebenstelle „Roter Turm“, in den Buchhandlungen, in allen Geschäften und bei den Zeitungs-Austrägerinnen der „Saale-Zeitung“

**Gummi Bieder** *Badereise*

Dauben Mantel, Schuhe Spielzeuge  
Beutel Kissen, Elygiene



Halle (Saale), GERMARSTR. 10  
Paul **Jajzycek**,  
Ferienhalber ist mein Geschäft  
vom 24. 7. bis 7. 8. 37 geschlossen.

**Kolossal billig sind Qualitäts-Seefische**

- Kabeljau o. Kopf ..... 1/2 kg 28 ¢
- Kabeljau-Filet ..... 1/2 kg 38 ¢
- Rotbarsch o. Kopf ..... 1/2 kg 25 ¢
- Rotbarsch-Filet ..... 1/2 kg 45 ¢
- Schellfisch o. Kopf ..... 1/2 kg 40 ¢
- Heilbutt ..... 1/2 kg 85 ¢
- Vollfet-Bücklinge ..... 1/2 kg 43 ¢
- Neue deutsche Fetherlinge ..... Stück nur 10 ¢
- Neue Schotten-Vollheringe ..... Stück 15 ¢
- Neue zarte Matjes ..... Stück 8 ¢ 10 ¢ 15 ¢



Rul 34437 Schmeerstraße 14



**Ihre Füße rufen nach Hilfe!**

Quälen Sie sich doch nicht mit Fußbeschwerden herum. — Kommen Sie zu uns! —

**SPEZIALISTIN**

zur Sonderveranstaltung vom Donnerstag bis Sonnabend, den 8. bis 10. Juli

in unserer Fußpflege-Abteilung. Kommen Sie vertrauensvoll zu uns, wir helfen auch Ihren Füßen.

**Klappenbach**

Hauptgeschäft Gr. Ulrichstr. 36 (Nähe Danziger Freiheit)

**S & F bietet an:**

**Obst und Gemüse:**

- Kohlrabi ..... Stück 6
- Möhren ..... Bund 8
- Weißkohl ..... 500 g 10
- Grüner Wirsing ..... 500 g 14

**Neue Kartoffeln ..... 500 g 8**

- Heidelbeeren ..... 500 g 30
- Johannisbeeren ..... 500 g 22
- Reife Stachelbeeren ..... 500 g 32
- Pflirsche ..... 500 g 40

**Für den Nachtisch:**

- S & F Puddingpulver mit Vanillegeschmack ..... Pak. 6
- mit Schokoladengeschmack ..... Pak. 8
- Weizengrieß Type 502 ..... 500 g 24

**Himbeersyrup ..... 500 g 60**

**Für den Abendtisch:**

- Limburger 20% Halbfettkäse ..... 125 g 15
- Edamer 40% Holl. Fettkäse ..... 125 g 29
- Schweizer-Käse 45% Vollfett ..... 125 g 30

**— UND EINEN GUTEN TROPFEN AUS DER S & F-Weinkelerei:**

- Weißer Tischwein ..... Literfl. 0.01
- Hambacher Grain ..... Pf. Literfl. 85
- Gaußkeithemer Wiesberg Rh. Literfl. 98
- Malzkammer ..... Pf. 1/2 Fl. 68
- Rhodter Rosengarten ..... Pf. 1/2 Fl. 70
- Windschinger Kleinberg ..... M. 1/2 Fl. 75
- Mittler Leifordchen ..... M. 1/2 Fl. 85
- Liebraumlich ..... Rh. 1/2 Fl. 95
- Niersteiner Domthal ..... Rh. 1/2 Fl. 110

**Piesporter Riesling ..... M. 1/2 Fl. 98**

- Selterswasser ..... Flasche 11
- Grauhof-Brunnen ..... Flasche 22

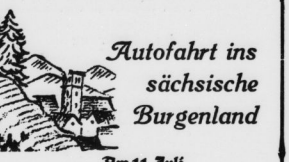
Halle, Steinweg 13 — Geißestraße 16  
Halle, Am Steinort 7, Reilstraße 3  
Tel. 351 01 Tel. 312 15

**SCHADE & FULLGRABE**

**Die Milchzufuhr**

etwa 3000 kg täglich aus den Ortshalten Plöß, Abbejün, Schlettau, Werdershausen, Gröbzig, Pfaffendorf soll vom 15. August ab an Lieferwagen-Unternehmer vergeben werden. Angebote erbeten an die

**Dampfmolkerei Maasdorf**  
(Köthen-Land).



**Autofahrt ins sächsische Burgenland**

Am 11. Juli

veranstalten wir eine Gesellschaftsreise in bequemen Reisewagen ins sächsische Burgenland nach Weichselburg. Abfahrt 7 Uhr. Warten am Sonntag 10. Die Reise geht über Leipzig, Bad Lausitz (Grünhain-See), Roldis, dann im Mübitel über Nöblich nach Weichselburg. Rückfahrt über Artern, Dölzchen, Leisnig, Gemma, Leipzig. Abfahrt in Halle gegen 22 Uhr.

5 ab Preis 6.90  
Halle - Halle RM.

Zusatz und Anmeldung beim Veranstalter Leipzig - Reilstraße 10, Unt. Leipziger Straße (neben Café Jörn) und Reisebüro der „Saale-Zeitung“, Klein-Schmiedes 6

**Die Parole**

Abt. Sport am Freitag, Fröhliche Gymnastik und Spiele: nur für Frauen, Universitätsportplatz 20-21.30 Uhr; Dieltiergymnastik 20-21.30 Uhr; bei schönem Wetter, 16 Uhr, im Gefandnenbad. — Allgemeine Körperkultur: für Männer und Frauen, Befehlshaus 20-21.30 Uhr; Universitätsportplatz 20-21.30 Uhr. — Gymnastik für Frauen: Wartplatz Str. 22, führt auch Rindergymnastik; Dieltiergymnastik, kleinere Kinder von 15-16 Uhr, größte Kinder, 16-17 Uhr; Befehlshaus 15-16 Uhr. — Reichsportstätten: für Männer, Frauen und Jugendliche, Universitätsportplatz 19.30-21 Uhr; über Sportplatz, Wertheburger Straße, Sonnabend ab 16.30; Universitätsportplatz Sonntag ab 9 Uhr. — Schwimmen: Stadtbad, Sonnabend 20.00. — Schwimmen: Stadtbad für Männer und Frauen 20-21 Uhr; Gefandnenbad, Frauen und Kinder 10-11 Uhr. — Rindergymnastik: führt vorläufig aus. — Fechten: Genietentstraße 26, 19-20.30 Uhr. — Reiten: Burgstraße 34, 20-21 Uhr. — Radfahren: Stadtbad 19-20 Uhr. — Rittmeister, Allgemeine Körperkultur: für Männer und Frauen, Kampfbahn Friedenthal 19-19.30 Uhr. — Rittmeister, Fröhliche Gymnastik und Spiele: für Frauen, Gefandnen „zur Sonne“ 20-21 Uhr; Rindergymnastik führt während der Ferien aus. — Dän. Ju-Jitsu (Waldbaum) 19.30-21 Uhr.

**Man braucht eine Zeitung**

sonst verpaßt man manchen Vorteil.

**Hosentücher**  
„die große Matinee“  
„die große Matinee“  
„die große Matinee“

**Unendlich gedriehene Interate**

Nach einer Reichsgerichtsentscheidung braucht für Federn in einer Anzeige, welche in Folge unendlich ob. unendlich gedriehene Manutrippts enthalten sind,

**keinerlei Erleb**

geföhlt zu werden. Das Reichsgericht ging hier bei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zufendet,

deutlich geföhlt werden müssen. „Saale-Zeitung“



**Standard Ein Waschmittel**  
wie es sein soll

ist Standard in der gelb-roten Packung. Immer schäumt es reichlich, und das ist für die Wäsche eine Wohltat. Die Hausfrau weiß sehr genau: Das selbsttätige Waschmittel

**Standard schäumt aus eigener Kraft!**